

Uveitis beim Hund

Einleitung

Die Entzündung des inneren Auges, auch Uveitis genannt, ist eine häufige Erkrankung bei Hunden. Hierbei können unterschiedliche Abschnitte des Augeninneren betroffen sein.

Ursachen der Erkrankung

Verschiedene Faktoren können bei Hunden eine Augeninnenentzündung auslösen. Grundsätzlich kann die Ursache im Auge selbst liegen z.B. ausgelöst durch einen grauen Star oder durch ein Trauma (z.B. stumpfer Schlag auf das Auge). Sie kann allerdings auch durch eine systemische (also den ganzen Körper betreffende) Erkrankung ausgelöst werden. Dies ist häufig bei Tieren der Fall, bei denen beide Augen betroffen sind. Hier kommen infektiöse (wie z.B. Leptospirose, Toxoplasmose, Anaplasmose, Ehrlichiose, Rickettsiose, Borreliose etc.), metabolische (wie z.B. Fettstoffwechselstörung) oder tumoröse (wie z.B. Melanom, Lymphom, Lymphosarkom etc.) Erkrankungen als auslösende Faktoren in Frage. Außerdem wird eine autoimmun-bedingte Ursache diskutiert, bei der sich das eigene Immunsystem gegen die Zellen des Auges richtet.

Symptome der Erkrankung

Zu den wichtigsten Symptomen einer Augeninnenentzündung zählen gerötete Bindehäute, eine enge Pupille, Trübungen des Auges durch Schwellung von Gewebe, Entzündungszellen oder Blutungen und eine Farbveränderung der Iris. Je nachdem welche Abschnitte des Auges betroffen sind, kann es zum Kneifen der Augen kommen. Dies bedeutet, dass das Tier Schmerzen hat. Ist die Netzhaut von der Entzündung betroffen, kann das Sehvermögen eingeschränkt sein. Beim Tierarzt kann meistens ein erniedrigter Augeninnendruck gemessen werden. Ein oder beide Augen können betroffen sein.

Diagnostik

Neben einer Augenuntersuchung wird zunächst eine Allgemeinuntersuchung bei Ihrem Tier gemacht. Je nach Befund, werden weitere diagnostische Untersuchungen zur Ursachenfindung der Augenerkrankung empfohlen. Grundsätzlich gehören zu diesen Untersuchungen eine Röntgenuntersuchung des Brustkorbes, eine Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes, eine Blutuntersuchung mit Blutbild, Organparametern und Untersuchung auf Infektionserkrankungen, eine Blutdruckmessung und eventuell eine Punktion des Kammerwassers (Augeninnenwasser). Leider kann trotz Durchführung aller Untersuchungen in einigen Fällen keine Ursache für die Augenentzündung gefunden werden.

Behandlungsoptionen

Wird eine zugrundeliegende Erkrankung (z.B. Infektion) gefunden, steht deren Behandlung im Vordergrund. Um die Uveitis einzudämmen und Schäden am Auge zu minimieren, wird mit entzündungshemmenden Medikamenten und pupillenerweiterenden Augentropfen therapiert.

Therapieverlauf

Für den Behandlungserfolg ist es sehr wichtig, dass das Auge regelmäßig kontrolliert wird, da die Therapie je nach den Befunden der Kontrolluntersuchung angepasst werden muss. Bei Verbesserung der Symptome wird versucht, die Gabe der Medikamente zu reduzieren. In einigen Fällen kann eine dauerhafte Therapie notwendig werden.

Risiken und Komplikationen

Auswirkungen der Augeninnenentzündung können die Sehfähigkeit des Auges gefährden. Im chronischen Verlauf kann es zu Verklebungen und permanenten Trübungen im Auge kommen. Es kann sich außerdem ein erhöhter Augeninnendruck („Sekundärglaukom“) entwickeln. Dieser kann oft mit Augentropfen behandelt werden. Ist der erhöhte Augeninnendruck allerdings unkontrollierbar, ist dies sehr schmerzhaft für das Tier und führt zur Erblindung. In diesen Fällen ist meist eine Entfernung des Auges sinnvoll, da dieses funktionslos ist und Schmerzen bereitet. Weitere mögliche Komplikationen sind das Verrutschen der Linse (sogenannte „Linsenluxation, -subluxation“), die Entwicklung eines grauen Stars („Katarakt“) sowie Sehbeeinträchtigungen.